

Interview: „Familie mit drei Kindern wird schon als exotisch wahrgenommen“

Katrin Sarfert ist verheiratet und Mutter von vier Kindern von drei bis zehn Jahren. „Meinen abwechslungsreichen Job als Betriebswirtin habe ich mit wachsender Kinderzahl gegen ein buntes Familienleben getauscht“, sagt sie. Mit der Vorsitzenden des rheinland-pfälzischen Landesverbandes kinderreicher Familien hat Redakteurin Ulrike Minor gesprochen.

Familien mit drei Kindern gelten heute als kinderreich. Ist das eigentlich nicht eine „normale“ Zahl?

Bevor ich selbst Mutter wurde, war ich der gleichen Meinung. Inzwischen erlebe ich, dass die Realität leider anders aussieht. Familienkarten sind oft nur für zwei Erwachsene und zwei Kinder. Ähnlich verhält es

sich mit speziellen „Familien-Angeboten“ von Reiseveranstaltern. Auch die Suche nach Wohnraum ist schwierig. Zudem zeigen Umfragen, dass sich Eltern auch aus Existenzängsten gegen mehr als zwei Kinder entscheiden. Auf diese Weise wird die Ein- oder Zweikind-Familie schleichend zur Norm und entsprechend beworben, während schon eine Familie mit drei Kindern als exotisch wahrgenommen wird.

Warum braucht es einen Verband,



Katrin Sarfert

der die Interessen von Familien mit mehreren Kindern vertritt?

Die Zahl der Mehrkindfamilien geht kontinuierlich zurück, obwohl Umfragen belegen, dass sich viele Eltern mehr als zwei Kinder wünschen. Es sind mehrheitlich Familien aus der Mittelschicht, die sich ihren Wunsch nach einer Großfamilie nicht erfüllen können. Der Verband spricht Vertreter der Wirtschaft, Medien und Politik an und baut ein Netzwerk für kinderreiche Familien auf. Außerdem bietet er über das „Familie 3+Programm“ eine faire Preispolitik für Mehrkindfamilien an. Momentan wird viel über die Herausforderungen der demografischen Entwicklung gesprochen. Deutschland braucht ein Umdenken in der Familienpolitik. Damit die

Gruppe der Kinderreichen gehört wird, haben wir uns in einem Verband zusammen getan.

Mit welchen Schwierigkeiten haben die betreffenden Familien vor allem zu kämpfen?

Es gibt vor allem zwei große Themen: Das Wohnungsproblem und die hohen Ausgaben. Sie finden leichter eine Wohnung für zwei Kinder mit Hund, als eine Wohnmöglichkeit für eine kinderreiche Familie. Ein Familienausflug ins Schwimmbad, in den Zoo, in den Zirkus – das sind eigentlich ganz normale Dinge. Aber bei den Eintrittspreisen werden sie zum Luxus. Auch mit der Ausbildung verbinden sich immer mehr Zusatzkosten und Anforderungen. Das ist für Kinderrei-

che schwer zu stemmen und auch für kleinere Familien eine Herausforderung. Denn entgegen der landläufig vertretenen Meinung, in Großfamilien ginge alles drunter und drüber, wird gerade in solchen Familien meist großer Wert auf Erziehung und gute Ausbildung gelegt. Warum können nicht bildungswillige Elternhäuser besser unterstützt werden, etwa mit günstigeren Mitgliedsbeiträgen in Sportvereinen oder Musikschulen? Mir persönlich liegt sehr am Herzen, für das Lebensmodell „Großfamilie“ zu werben, da ich selbst das Glück habe, Teil einer Großfamilie zu sein!

KONTAKT

E-Mail: rlp@kinderreiche-familien.de,
Homepage: rlp.kinderreichfamilien.de